

Lehrstellen-Bewerbung vor der Fernsehkamera

Dreharbeiten für die »Pro 7«-Nachmittagssendung »Deine Chance!« bei Frisörladen Erdogu in der Marburger Oberstadt

Marburg (mbi). Das Erdgeschoss des auf zwei Etagen angelegten Frisörladens in der Oberstadt ist an diesem Tag wie ausgestorben, es herrscht absolute Stille im Foyer des modern eingerichteten Salons – obwohl »Erdogu – die Friseure« in der Neustadt 27 sonst um diese Zeit gut besucht sind. Die hohe Decke und die großen Fenster lassen den Raum noch weitläufiger erscheinen. Weiter hinten im Raum fällt der Blick dann doch auf Leben. Ein junger Mann ist gerade dabei, einer Frau die Haare zu waschen. Daneben steht Friseurin Figen Erdogu, begutachtet das Geschehen. Auf beide ist eine Filmkamera gerichtet, die jeden Handgriff des Mannes festhält: Die Dreharbeiten für die »Pro 7«-Nachmittagssendung »Deine Chance! 3 Bewerber – 1 Job« sind in vollem Gang.



Der 19-jährige Enrico Russo aus Gießen bewirbt sich vor laufender Kamera für die »Pro 7«-Nachmittagssendung »Deine Chance!« um einen Ausbildungsplatz; neben ihm Figen Erdogu. (Foto: mbi)

In der Sendung, die montags bis samstags ab 16 Uhr ausgestrahlt wird, kämpfen jeweils drei Bewerber um einen Ausbildungsplatz. Dabei müssen sie Aufgaben erledigen, nach deren Erledigung entschieden wird, wer die Stelle bekommt.

Bei dem jungen Mann handelt es sich um den 19-jährigen Enrico Russo aus Gießen. Er hat sich bei den Friseurmeister-Schwestern Filiz und Figen Erdogu um einen Ausbildungsplatz beworben. Im Obergeschoss warten zudem die 16-jährige Ronja Müller aus Neu-Anspach im Taunus und die um ein Jahr ältere Meltem Koc aus Mornshausen bei Gladenbach auf einem kleinen Sofa, bis sie aufgerufen werden. Auch sie wollen den Job.

Dass das Probearbeiten im Wettbewerb vor laufender Kamera stattfinden würde, hatten die drei beim Schreiben ihrer Bewerbung noch nicht geahnt. Als sie davon erfahren hätten, seien sie erst einmal total aufgeregt gewesen, sagten sie. »Ich war sofort begeistert von der Idee, die Sendung schaue ich sowieso regelmäßig«, berichtete die aufgeschlossene Meltem. »Die Chance auf eine einmalige Erfahrung im Leben wollte ich mir

nicht nehmen lassen. Ich war einverstanden.« Die Erdogu-Mitarbeiter hatten im Vorfeld eine Anfrage des Produktionsunternehmens »Janus-TV« erhalten, ob sie Interesse daran hätten, an einer solchen Sendung mitzuwirken. Dabei seien sie zunächst skeptisch gewesen, verriet Friederike Lahr-Salm, Eventmanagerin der Erdogus: »Immerhin bedeuten die Dreharbeiten auch eine Menge Stress. Das Erdgeschoss des Salons musste gesperrt, die Kundentermine umgebucht werden.« Schließlich hatten sich aber alle über das Angebot gefreut und es angenommen.

Filiz und Figen Erdogu hatten in den vergangenen Jahren – unter anderem im ZDF-Fernseh-

garten – positive TV-Erfahrungen sammeln und ihre Bekanntheit damit ausbauen können.

Enrico war der erste der Bewerber, der eine von drei Aufgaben absolvieren muss. Er sollte einer Kundin – eine Frau, die sich freiwillig als Model zur Verfügung gestellt hatte – die Haare waschen, föhnen und stylen. Ronja und Meltem durften ihm dabei nicht zusehen, es wäre unfair gewesen, wenn sie durch das Zuschauen bereits Hinweise bekommen hätten, worauf sie zu achten haben. Der junge Gießener gab sich souverän. In aller Ruhe pflegte er das Haar der Kundin und ließ sich von den Kameras, die teilweise direkt auf sein Gesicht gerichtet waren, nicht stören. Nachdem er fertig war, fragte Chef-Figen: »Enrico, was meinst du zu deinem Ergebnis?«

Als er sich zufrieden zeigte, lobte Figen ihn für sein positives Auftreten gegenüber der Kundin: »Du hast immer schön den Kontakt gehalten.« Sie hat jedoch auch etwas zu kritisieren: »An der Frisur hätte man noch etwas verbessern können, zum Beispiel hättest du noch etwas mehr Volumen reinbringen können.« Im Großen und Ganzen sei sie aber zufrieden.

Danach musste ein Teil der Einstellung noch einmal wiederholt werden: Der Tontechniker war mit dem Mikro gegen eine Lampe gestoßen. Als Enrico mit seiner Aufgabe fertig war, wurde Ronja »verkabelt«, begann die gesamte Prozedur von vorn. Mit ihr vor der Kamera stand Ferry Soegiarto, der »Quality Manager« der Erdogus. Schnell wurde deutlich, warum die insgesamt auf 18 Stunden angelegten Dreharbeiten so lang dauern. Die Sendezeit selbst beschränkt sich auf 45 Minuten.

Wer von den drei Bewerbern am Ende den Wettbewerb um den Ausbildungsplatz gewinnt, ist demnächst auf »Pro 7« zu sehen. Der genaue Ausstrahlungstermin steht noch nicht fest.



Blut der verschwundenen Brüder gefunden

Dillenburg/Wetzlar (dpa/lhe). Blut von einem der aller Wahrscheinlichkeit nach getöteten Halbbrüder aus Herborm haben Ermittler in der Werkstatt eines verhafteten 59-Jährigen gefunden. Eine Blutspur sei außen an einer Regentonne und eine weitere an einer Plastiktüte in der Werkstatt des Beschuldigten in Dillenburg-Niederscheld gesichert worden, teilte die Polizei am Freitag mit. Eine DNA-Analyse ergab, dass das Blut von einem der 26 und 32 Jahre alten Halbbrüder stammt. Von welchem, sagte ein Sprecher der Anklagebehörde nicht.

Der Verbleib der seit Februar vermissten Geschwister ist noch immer unklar. Der 26 Jahre alte Alexander Penner und sein 32 Jahre alter Halbbruder Waldemar Stenke waren ohne Ankündigung verschwunden. Ihre Pässe hatten sie in ihrer Wohnung in Herborm zurückgelassen.

Der 59-Jährige hatte vor wenigen Tagen gestanden, bei einem Streit um Drogen am 1. März in seiner Werkstatt auf die Halbbrüder einmal geschossen zu haben. Der weitere Ablauf des Geschehens ist unklar. Bei dem Streit soll es um Drogengeschäfte zwischen seinem ebenfalls inhaftierten 24 Jahre alten Sohn und den Halbbrüdern gegangen sein. Der 59-Jährige hatte erklärt, die beiden seien erschossen und ihre Leichen verbrannt worden. Bislang wurden jedoch keine Überreste der Leichen gefunden.

Der 59-Jährige und seine 17 und 24 Jahre alten Söhne waren im Juni unter dem Verdacht des Totschlags verhaftet worden. Der 24-Jährige schweigt bislang. Gegen ihn wurde inzwischen ein weiterer Haftbefehl erlassen, wie die Ermittlungsbehörden mitteilen. Er stehe im Verdacht, zumindest Miteigentümer von vier in der Werkstatt gefundenen Waffen zu sein. Wie sein Vater habe er dafür keine Erlaubnis. Bei einer der Waffen handele es sich um die mutmaßliche Tatwaffe. Der 24-Jährige war zudem inhaftiert worden, weil er im großen Stil Drogen hergestellt und damit gehandelt haben soll.

16-Jähriger am Steuer: Zwei Schwerverletzte

Marburg (dpa/lhe). Ein angetrunkenen 16-Jähriger hat am Freitag in Marburg das Auto seiner Eltern zu Schrott gefahren und dabei einen Freund und sich selbst schwer verletzt. Der 16-Jährige war bei der heimlichen Spritztour in der Nacht zu schnell in eine Kurve gefahren und von der Straße abgekommen, wie die Polizei mitteilte. Das Auto fuhr durch einen Graben und überschlug sich. Der 16-Jährige und sein 17 Jahre alter Beifahrer wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Ein Alkoholtest bei dem 16-Jährigen ergab 0,28 Promille.

»tison AG«

Zwei Tochtergesellschaften stellen Antrag auf Insolvenz

Linden (pm/mb). Die Tochtergesellschaften der »tison AG« mit Sitz in Linden – die COS Distribution GmbH und die E-Logistics GmbH ebenfalls mit Sitz in Linden – haben am 28. Juli Insolvenzantrag beim Amtsgericht Gießen gestellt. Das ist einer so genannten Adhoc-Meldung gemäß Paragraph 15 WpHG (Wertpapierhandelsgesetz) zu entnehmen, die von der »tison AG« am Mittwoch im Internet verbreitet wurde.

In der Mitteilung heißt es: »Die COS Distribution und E-Logistics sind drohend zahlungsunfähig, da sie über keine vom Konzern unabhängigen Finanzierungsquellen verfügen und die vorhandenen Zahlungsmittel im Laufe der nächsten Zeit ausgehen werden.« Der laufende Geschäftsbetrieb werde in Abstimmung mit den jeweiligen vorläufigen Insolvenzverwaltern unverändert fortgesetzt. Das Ziel sei, die Unternehmen im Rahmen von übertragenden Sanierungen zu erhalten. Die Löhne und Gehälter der Beschäftigten seien über Insolvenzgeld sichergestellt. Betroffen sein sollen rund 200 Beschäftigte. Der bestellte Insolvenzverwalter war für die Redaktion dieser Zeitung nicht zu erreichen.

Die »tison AG« ist eine Beteiligungsgesellschaft für Unternehmen der Branchen Informationstechnologie, Telekommunikation und Unterhaltungselektronik. An erster Stelle steht für sie, so die Eigendarstellung, die schnelle Verbesserung der Ertragsstärke ihrer Beteiligungen durch Kostensenkungsprogramme, operative Prozessverbesserungen, Anpassungen des Produktportfolios und Stärkung der Marktposition. Zurzeit hält die »tison AG« laut Eigendarstellung vornehmlich Distributionsunternehmen, die im Segment des auf kleine und mittlere Unternehmen fokussierten IT-Fachhandels eine marktführende Stellung einnehmen. Diese Unternehmen liefern Produkte von über 100 Markenherstellern an Geschäfts- und Privatkunden.

Gießen-Anekdoten in den Marktlauben

Gießen (pm). Nach dem großen Publikumszuspruch für Marina Gust, Hans-Peter Gumtz und Norbert Schmidt bei »Eine(r) liest« im vergangenen Jahr, sind die drei in diesem Jahr mit einem Doppelpack dabei. Am Sonntag um 11.30 Uhr stehen erneut Geschichten und Anekdoten aus alten Gießener Zeiten im Mittelpunkt der Literaturreihe in den Marktlauben.

»Vom Spielwaren-Fuhr bis zum Scarabée« heißt der aktuelle Band, aus dem die drei Journalisten lesen werden. Als Zugabe gibt es daran anschließend eine Auswahl aus dem weltweit

ersten Buch mit »Schuhgeschichten«. Zum 75-jährigen Geschäftsjubiläum hatte das Schuhhauses Darré zur Einsendung von Schuhgeschichten aufgefordert. Die Resonanz war überwältigend, und aus den Beiträgen entstand diese Anthologie mit Geschichten, in denen Schuhe eine »tragende« Rolle spielen.

Angegliedert an die Autorenlesung ist schon ab 10 Uhr ein Büchermarkt, ebenfalls unter den Marktlauben. Büchertische sind für Anbieter (nicht gewerblich) kostenlos zu buchen unter der Telefonnummer 06 41/7 28 60.

Exhibitionist hat WCs auf Autobahnparkplätzen manipuliert

»Not-Toilette« im Freien ausgewiesen und Frauen bei Verrichtung ihrer Notdurft beobachtet – 30-Jähriger festgenommen

Haiger/Wetzlar (pm). Die Autobahnpolizei in Butzbach hat einen 30-Jährigen festgenommen, der im Verdacht steht, mit exhibitionistischen Handlungen sein Unwesen an zwei Autobahnparkplätzen auf der A 45 getrieben zu haben. In seiner Vernehmung gab er zu, etwa 20-mal in den letzten zwei Jahren Toilettenanlagen der Autobahn manipuliert zu haben, um Frauen bei der Verrichtung ihrer Notdurft zu beobachten. Durch gezielte Vorbereitungen setzte der Tatverdächtige die jeweiligen Damen- und Herrentoiletten außer Betrieb. Dadurch wurden unter anderem die Frauen »genötigt«, außerhalb des Waschbetoncontainers ein geeignetes Plätzchen zu finden.

In mindestens einem Fall wurden die Frauen mit einem Schild »Not-Toilette« und aufgetragenen Pfeilen an die Rückfront des Toilettenhäuschens geführt. Dort standen dann ein Eimer und eine Toilettenpapierrolle bereit. Betroffen waren die Parkplätze »Schlierberg« bei Haiger (Fahrtrichtung Süden) und »Vogelsang« bei Wetzlar (Fahrtrichtung Norden). Am letztgenannten Parkplatz will der Tatverdächtige eigenen Angaben zufolge jedoch nicht tätig gewesen sein. Es handelt sich hierbei jeweils um Parkplätze mit so genannten Toilettenhäuschen und nicht um WC-Bereiche auf Tank- und Rastanlagen.

Wie die Polizei jetzt mitteilte, hatte eine Frau am 18. Mai Anzei-

ge bei der Polizei erstattet – gegen Unbekannt. Sie war offensichtlich auf die beschriebene Weise hinter die Toilettenanlage am Parkplatz »Schlierberg« geführt worden. Während sie ihre Notdurft verrichtete, trat ein Mann neben sie und entblöbte sich. Bei den folgenden Ermittlungen kamen die Beamten auf die Spur des 30-Jährigen aus Westhessen.

Am späten Vormittag des Donnerstags vergangener Woche bemerkte eine Streife der Polizei auf Autobahnstation bei einer gezielten Parkplatzüberwachung das Fahrzeug des bereits in Verdacht geratenen Mannes auf dem Parkplatz »Schlierberg«. Um weitere Taten zu verhindern, nahmen die Beamten den Mann vorläufig fest. Spä-

ter durchsuchten die Ermittler auch die Wohnung des bis dahin polizeilich nicht in Erscheinung getretenen 30-Jährigen. Dabei stellten die Beamten unter anderem einen Computer, zwei Notebooks, zwei Handys und zwei Digitalkameras sicher. In der erkenntnisdienlichen Behandlung wurden von dem Mann Bilder gefertigt, Fingerabdrücke und eine DNA-Probe entnommen.

Danach konnte er wieder entlassen werden. Die Ermittlungen gegen den 30-Jährigen wegen exhibitionistischer Handlungen dauern an. Diese Straftat kann nach Paragraph 183 des Strafgesetzbuches mit einer Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe geahndet werden.

Vier Millionen für Fraunhofer-Gruppe

Ministerium bewilligt Finanzierung für Forschungsvorhaben »Bioressourcen«

Gießen (pm). An der Justus-Liebig-Universität hat der Aufbau einer Fraunhofer-Projektgruppe begonnen. Ziel ist, die etablierten Forschungs- und Geschäftsfelder des Fraunhofer-Instituts für Molekularbiologie und Angewandte Ökologie in Aachen und Schmallenberg durch den innovativen Themenbereich »Bioressourcen« zu ergänzen und zu erweitern. Vorgesehen sind die Gebiete »Insect Biotechnology«, »Plant-Insect Biotechnology« und »Integrated Risk Assessment«. Das Land unterstützt dieses Vorhaben 2009 und 2010 mit einer Anschubfinanzierung von vier Millionen Euro.

Mittelfristig sei die Gründung eines Fraunhofer-Standorts an der Gießener JLU geplant, erklärt in einer Pressemitteilung Eva Kühne-Hörmann, hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst. Es handle sich bei den vier Millionen Euro um einmalige Sondermittel. »Die Forschungsziele dieser Projektgruppe passen sehr gut zu den übergeordneten strategischen Zielen der Universität Gießen und ihres Zukunftskonzepts »Human Life and its Resources«, in dem Verständnis und Schutz des menschlichen Lebens und optimale Nutzung der natürlichen Ressourcen im Blickpunkt stehen«, so die CDU-Politikerin.

»Wir sind ausgesprochen froh über die nun bewilligte Anschubfinanzierung«, meint Prof. Joy-

brato Mukherjee, Erster Vizepräsident und demnächst Präsident der JLU. »Auf diese Weise kann ein in vielerlei Hinsicht neuartiges Forschungsfeld – ein »emerging field« – intensiv bearbeitet werden, um die Grundlagen für die angestrebte dauerhafte Fraunhofer-Ansiedlung in Gießen zu schaffen. Wir hoffen auf ein langfristiges Engagement des Landes.«

Die Insektenbiotechnologie ist eine junge Disziplin, die sich der Entwicklung von Schnittstellentechnologien und der Anwendung neuer Wirkstoffe aus Insekten beispielsweise für therapeutische oder diagnostische Zwecke widmet. Da dieses Potenzial bisher nicht systematisch erschlossen und genutzt wird, bietet die Zusammenarbeit von Fraunhofer-Institut und Universität Gießen für beide Seiten große Entwicklungs- und Profilierungschancen, so die Organisatoren. Neben den Möglichkeiten auf dem Gebiet der Human- und der Tiermedizin wird auch mit erheblichen Potenzialen auf dem Agrar- und Ernährungssektor gerechnet, die auf dem zweiten Forschungs- und Geschäftsfeld »Plant-Insect Biotechnology« genutzt werden sollen. Das dritte Gebiet »Integrated Risk Management« umfasst die ganzheitliche Risikoanalyse von Stoffen in der Umwelt und in Lebensmitteln.

2	5				1		7
	1		3		9		
6	4				5	9	
			2	4		8	3
	5	2		1	3		9
	7				4		
	8			3			1
3		7			6		
1				7	2	3	8
							6

Sudoku
数独

8	2	7	9	6	3	4	5	1
4	6	3	5	1	2	8	7	9
9	5	1	8	7	4	6	3	2
7	3	5	2	4	1	9	8	6
6	8	4	7	5	9	2	1	3
2	1	9	6	3	8	5	4	7
3	4	8	1	9	6	7	2	5
5	9	2	3	8	7	1	6	4
1	7	6	4	2	5	3	9	8

Lösung des letzten Rätsels

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Reinerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.